Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 93 (1984)
Heft: 1: Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung

Artikel: HBC-88 für rasche Hilfe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975465

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

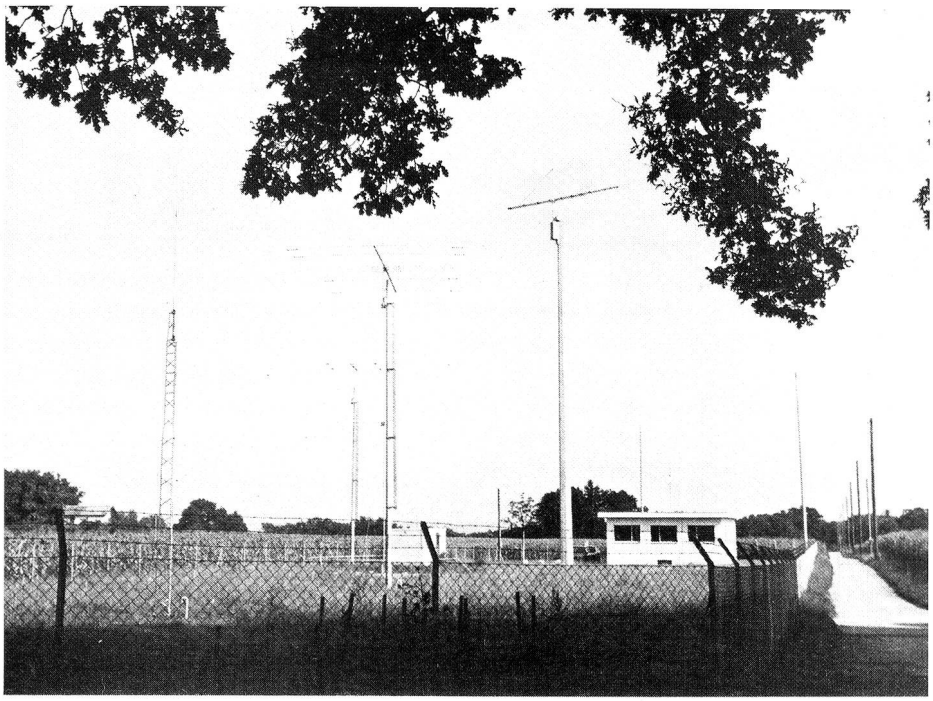
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HBC-88 für rasche Hilfe

HBC-88 – dies ist das Rufzeichen einer der wohl unentbehrlichsten Radiofunkstationen, die einer ebenso unentbehrlichen Organisation gehört: dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf. Dank seiner Radiofunkstation ist das IKRK in der Lage, den Opfern bewaffneter Konflikte rasch wirksame Hilfe zu bringen.



Die neue Funkstation des IKRK in Versoix bei Genf.

Radio HBC-88 ist ein Bestandteil des weltweiten Rotkreuzfunksystems. Die internationale Rotkreuzfamilie besteht im wesentlichen aus drei Elementen: den nationalen Gesellschaften (zum Beispiel dem Schweizerischen Roten Kreuz), der Liga der Rotkreuzgesellschaften (der Dachorganisation der nationalen Gesellschaften) und dem ausschliesslich schweizerischen IKRK, das traditionsgemäss in Konfliktsituationen humanitäre Hilfe leistet.

Ausschliesslich für humanitäre Zwecke

Die IKRK-Radiofunkstation wurde durch zwei Voraussetzungen ermöglicht: Einerseits, weil 1959 die Internationale Fernmeldeunion den nationalen Behörden empfahl, dem Roten Kreuz eigene Sendefrequenzen zur Verfügung zu stellen, und anderseits, weil die PTT dem IKRK 1963 eine Lizenz zum Betrieb einer autonomen Radiofunkstation gewährten.

Die wesentliche Lizenzbedingung der mit dem Rufzeichen HBC-88 arbeitenden Funkstation ist, dass sie ausschliesslich für humanitäre Zwecke benützt wird. Die Übermittlung privater oder politischer Nachrichten ist untersagt. Des weiteren soll Radio HBC-88 nur dann benützt werden, wenn keine oder nur unzuverlässige kommerzielle Verbindungen zwischen Genf und dem Einsatzort der IKRK-Delegierten bestehen.

Täglich 2000 bis 6000 Wörter

Die erste IKRK-Funkverbindung wurde noch im Jahr der Lizenzerteilung hergestellt: Zwischen der IKRK-Zentrale in Genf und dem Rotkreuzlazarett von Uqd, mitten in der jemenitischen Wüste.

Im Laufe der Jahre wurde dieser Radiofunkdienst ausgebaut und modernisiert. Höhepunkt dieser Entwicklung bildete 1974 die Inbetriebnahme der neuen IKRK-Radiofunkstation: Ein bescheidenes Gebäude, inmitten eines Grundstücks, auf dem sich sechs mächtige Antennen erheben. Die neue Station befindet sich in Versoix, etwa zehn Kilometer von Genf entfernt.

Hier werden täglich Telegramme im Gesamtumfang von 2000 bis 6000 Wörtern zwischen der Zentrale und den IKRK-Delegierten in aller Welt übermittelt und ausserdem gewisse Verbindungen durch Radiotelefonie hergestellt.

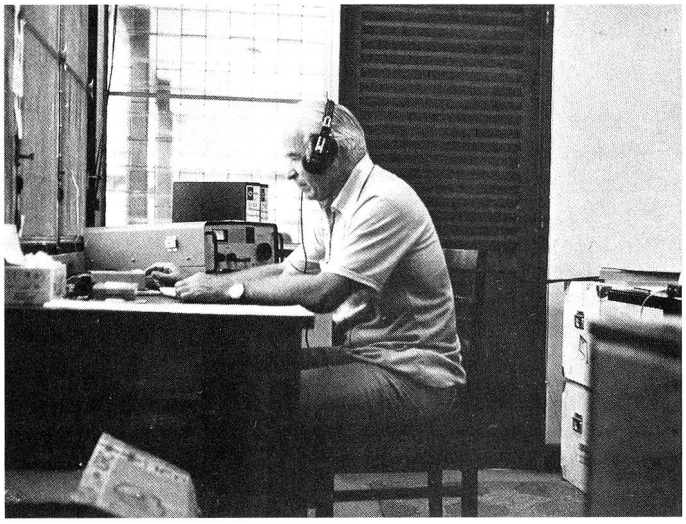
Der Radio- und Telexdienst des IKRK wird durch elf Mitarbeiter gewährleistet, die allesamt als Allrounder arbeiten: also Radiotelegrafisten, Elektrotechniker, Telexisten und Radiotelefonisten in einem sind.

Die Installationen in Versoix

Die Funkstation am Sitz des IKRK in Genf ist zwar noch an manchen Tagen in Betrieb, doch erfolgen heute nahezu alle Verbindungen zwischen dem IKRK und seinen verschiedenen Delegationen über die neue Station in Versoix.

Zu diesem Zweck verfügt sie über drei automatische Sende-Empfangs-Geräte mit je zehn Frequenzen, über vier Richtstrahlantennen und über eine Station, die auf allen Frequenzen zwischen 2 und 30 MHz senden und empfangen kann. Zwei Rundstrahlantennen ergänzen die Anlage. Die Montage dieser Ausrüstung wurde vom Personal des Funkdienstes des IKRK vorgenommen.

Zusammen mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften hat sich das IKRK auch dafür eingesetzt, die Funkverbindungen in der ganzen Rotkreuzwelt zu entwickeln. Heute haben über 40 Gesellschaften, besonders in Lateinamerika und Europa, die Genehmigung von ihren Regierungen erhalten, die Rotkreuzfrequenzen zu benützen. Einige legen ferner Wert darauf, ihr eigenes internes Funknetz zu betreiben.

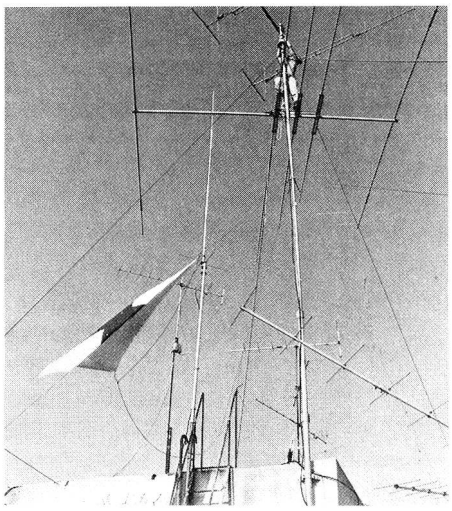


Die Radioleute in Versoix an der Arbeit; sie sind Elektrotechniker, Telexisten, Rundfunktelefonisten und -telegrafisten in einem. Den Delegierten im Felde (rechts) stehen transportable Sende-Empfangsgeräte zur Verfügung.

Amateurfunker halfen Verbindungen aufbauen

Man kann nicht vom Entstehen der Funkverbindungen des Roten Kreuzes sprechen, ohne der Amateurfunker zu gedenken, die oft eine entscheidende Rolle bei den humanitären Aktionen spielten.

Nur eine Begebenheit sei als Beispiel erwähnt: Als 1973 das grosse Erdbeben Nicaragua verwüstete, stellte ein Amateurfunker die erste direkte Verbindung zwischen Managua und dem Sitz des IKRK her, da der Sender der nationalen Gesellschaft nicht mehr funktionierte. So konnte die Liga ihre Hilfsaktion organisieren, und das IKRK schickte einen Funker samt Ausrüstung nach Managua, um die Funkverbindung mit der Liga aufrechtzuerhalten.



Die Radiofunkstation HBC-88:

Wie sie entstand, was sie bedeutet

- 1959 empfahl die Internationale Fernmeldeunion, dem Bedarf des Roten Kreuzes nach eigenen Sendefrequenzen Rechnung zu tragen.
- 1963 erteilte die Schweizerische Post-, Telegrafen- und Telefonverwaltung dem IKRK eine Lizenz zur Errichtung und zum Betrieb einer Funkstation.
- Der Jemen-Konflikt (1962) und jener zwischen Nigeria und Biafra (1967) gehören zur Pionierzeit der Funkverbindungen des IKRK. Obwohl die Verbindungen noch mangelhaft waren und vieles improvisiert werden musste, konnten damals bereits Hunderttausende von Menschenleben durch sie gerettet werden.
- 1968 wurde die Funkstation in Genf durch eine feste professionelle Ausrüstung ersetzt.
  Leichte, transportable Geräte, die von den Delegierten nach kurzer Schulung bedient werden können, gehören heute zur Ausrüstung jedes ersten Hilfsteams, das bei Ausbruch eines Konflikts zur Erkundung des Bedarfs ins Einsatzgebiet entsandt wird.
- Die Funkverbindungen des IKRK ermöglichen ein rasches, wirksames Einschreiten in den Notgebieten.
- Sehr oft muss das IKRK in Konfliktzonen einschreiten, in denen die üblichen Verbindungsmittel ausser Betrieb sind.
- Unmittelbar nach dem Ausbruch von Feindseligkeiten kann jede versäumte Stunde für Tausende ziviler und militärischer Opfer zum Verhängnis werden. Um ihnen rasch helfen zu können, müssen die Delegierten des IKRK innerhalb kürzester Frist eine Bedarfsliste aufstellen und an die Zentrale in Genf weiterleiten, die daraufhin die erforderlichen Aufrufe erlässt.
  Dank der Funkverbindung können die wesentlichsten Auskünfte aus dem Notgebiet rasch und deutlich übermittelt werden.
- Den oft monatelang in abgelegenen Gebieten eingesetzten Delegierten steht manchmal nur dieser Sender-Empfänger zur Verfügung, um mit der Aussenwelt in Verbindung zu treten.